

# Obstbau am Bodensee fördert

## Erfolgreiche Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsinitiative

Die Obstbauern vom Bodensee zeigen seit Jahren, dass eine bienen- und insektenfreundliche Landwirtschaft am Bodensee bereits Praxis ist. Sie sorgen für ein reichhaltiges Nahrungsangebot, zahlreiche Rückzugsgebiete und charakteristische Habitats. Sie legen hektarweise Blühflächen an, pflegen unzählige Hecken und Sträucher und stellen tausende hochwertige Nisthilfen für beispielsweise Insekten, Vögel, Fledermäuse oder Mauswiesel auf. Mehrere Untersuchungen auf den Anbauflächen belegen große Erfolge bei der Förderung verschiedenster Arten.

### Mittlerweile über 100 Hektar Blühfläche und unzählige Hecken und Sträucher

Schon lange fördern die Obstbauern und Obstbäuerinnen vom Bodensee nachhaltig mit

vielfältigen Maßnahmen den natürlichen Lebensraum von Insekten, Vögeln und vielen Wildtierarten im Einklang mit der Obstproduktion. 2009 begannen Obstbauern und Obstbauberater der beiden Obst-Erzeugergenossenschaften vom Bodensee, Württembergische Obstgenossenschaft Raiffeisen e.G. (WOG) und Marktgemeinschaft Bodensee-obst eG (MaBo), die schon vorhandenen Bemühungen zu bündeln und gemeinsam weiterzuentwickeln. In Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Blühender Bodensee“, Imkern und Naturschützern sowie unterstützt durch Wissenschaftler wurden zielführende Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität in der integrierten Erwerbsobstproduktion entwickelt. Ein Hauptziel war das „Sommerloch“, in welchem es weniger Nahrung für

Bienen und Insekten gibt, zu füllen. Schnell begeisterten sich Obstbauern und säten Blümmischungen an Rändern der Obstanlagen oder an freien Feldstücken. Mit Fachleuten und Firmen wurden regionale Saatgutmischungen für ein- und mehrjährige Blühsaaten, mit Namen wie „Buntbrache“ oder „Honigpflanzenmischung“, weiterentwickelt. Was 2010 mit einer eigens als Blühfläche gepachteten Fläche und einigen engagierten Obstbauern begann, beläuft sich mittlerweile auf jährlich mehr als 100 Hektar Blühflächen am Bodensee. Die Blühflächen bieten ein vielfältiges, heimisches und artgerechtes Nahrungs- und Lebensraumangebot für Wildbienen, Honigbienen, Hummeln, Schmetterlinge und weitere Wildbestäuberinsekten sowie für Vögel und andere Wildtierarten.

Auch weitere Maßnahmen wurden vermehrt umgesetzt. So förderten die Obstbauern Hecken und Sträucher an ihren Obstanlagen, als Lebensraum, Rückzugs- und Nistgebiete für zahlreiche Tiere.

### Tausende Bodensee-Wildbienenhäuser, Vogelnistkästen und andere Nützlingsquartiere

Mit Unterstützung von Fachleuten wurde gemeinsam ein Bodensee-Wildbienenhaus entwickelt und in den Beschützenden Werkstätten des ZiP Südwürttemberg am Standort Weissenau am Bodensee aus regionalem Holz hergestellt. Mittlerweile wurden schon weit über 1000 dieser hochwertigen und wissenschaftlich geprüften Insektenhäuser gebaut, welche die Obstbauern in ihren Obstanlagen aufhängen und die von den Wildbienen sehr gut ange-

nommen werden. Neben den Nisthilfen ist für die Förderung der Wildbienen allerdings auch ausreichend offener Boden sehr wichtig, da der überwiegende Teil der Wildbienen im Boden nisten.

Auch Vögel, Fledermäuse und Mauswiesel spielen in den Obstanlagen eine wichtige Rolle und werden seit längerer Zeit gezielt von den Bodenseeobstbauern gefördert. Unter Federführung des Landwirtschaftsamtes Bodenseekreis wurden seit 2014 unter anderem mehr als 1500 Nistkästen für Vögel von Obst- und Weinbauern aufgestellt. Auch in weiteren Landkreisen der Obstregion Bodensee, Konstanz, Ravensburg und Lindau, sehen aufmerksame Betrachter zahlreiche Nistkästen, Ansitzstangen und weitere Nützlingsquartiere.



Unsere Bilder aus der Bodensee-Region zeigen im Uhrzeigersinn von links oben: einen Blühstreifen, einen Vogelnistkasten, ein Wildbienenhaus und die Obstproduktion.



# Wildbienen und Biodiversität

## der Obstbauern aus der Bodensee-Region

**Deutlich mehr Wildbienenarten und Auszeichnung mit dem European Bee Award 2019**

Eine der zahlreichen Initiativen zur Förderung der Biodiversität im Bodenseeobstbau ist das „PRO PLANET-Apfelprojekt“ als Gemeinschaftsprojekt der Obst vom Bodensee Vertriebsgesellschaft, der Bodensee-Stiftung, der REWE Group und des Kreisimkervereins Tettang-Friedrichshafen. Dabei legten die beteiligten Obstbauern vom Bodensee unter fachlicher Begleitung der genossenschaftlichen Obstbauberatung und der finanziellen Unterstützung der Projektbeteiligten im konventionellen Apfelanbau verstärkt ein- und mehrjährige Blühmischungen an.

Zudem wurden im Rahmen des Projekts eine große Anzahl an Wildbienenhäusern finanziert und in den Obstanlagen angebracht. Die auf diesen Betrieben produzierten und regional in REWE- und PENNY-Märkten vermarkteten Produkte tragen das PRO PLANET-Label „Für mehr Artenvielfalt“. Durch die Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelhändler wurden die Leistungen der Obstbauern auch für die Konsumenten sichtbar.

Im Rahmen dieses Projekts wurden drei Monitorings von unabhängigen Wildbienen-Experten durchgeführt. Seit 2010 nehmen die Wildbienen-nisthilfen, Bodennistplätze,



**Zum Reinbeißen: Äpfel aus der Bodenseeregion.**

Blühflächen und Gehölzpflanzungen von Obstbetrieben stetig zu. Die Wissenschaftler bestätigten eine deutliche und unerwartet hohe Zunahme der Wildbienenarten seit 2010 sowie eine aktive Förderung der bedrohten und gefährdeten Arten, wie der Bärtigen Sandbiene, der Großen Harzbiene, der Wald-Pelzbiene oder der Rötlichen Kegelbiene. Auch wurde der Nachweis der landesweit stark gefährdeten Schwarzbauen Sandbiene als regionale Besonderheit eingestuft.

- 2010: 56 Wildbienen-Arten, mit fünf landesweit bedrohten oder gefährdeten Arten (Vorwarnliste)
- 2013: 84 Wildbienen-Arten, mit 8 landesweit bedrohten oder gefährdeten Arten
- 2017: 117 Wildbienenarten, mit 25 landesweit bedrohten oder gefährdeten Arten. Ausgezeichnet wurde das Engagement zur Förderung der Wildbienen am Bodensee im Dezember 2019 mit dem European Landowners' Organization.

### **Universität bestätigt die Erfolge der Obstbauern am Bodensee**

Auch in einer Studie der Universität Freiburg wurden rund 100 Wildbienenarten in 19 Obstanlagen der Integrierten Produktion nachgewiesen. Auffallend war, dass nicht alle dieser Bienenarten Apfelblüten besuchen. Viele Bienen sammeln Nektar und Pollen auch an Pflanzen, die in den Fahrgassen, Hecken oder Blühstreifen wachsen. Auch nehmen zahlreiche Betriebe des inte-

grierten sowie ökologischen Erwerbsobstbaus vom Bodensee am Bundesprojekt „Potenziale und Praxisprogramm zur Erhöhung der ökologischen Vielfalt in Erwerbsobstanlagen und Streuobstwiesen“ teil. Das von der UN-Dekade Ökologische Vielfalt ausgezeichnete Projekt hat zum Ziel, beraterrelevante Informationen zur Optimierung von Ökosystemleistungen zu erarbeiten und bei der Umsetzung auf den Betrieben zu begleiten. Die ersten Auswertungen deuten auch hier darauf hin, dass mit geeigneten Maßnahmen verschiedene Arten gefördert werden können.

Für die Niederstamm-Obstanlagen des integrierten Obstbaus, welcher in der kleinstrukturierten Bodenseeregion über 85 Prozent der rund 9000 Hektar Anbaufläche von etwa 1000 Betrieben ausmacht, konnte der oftmals beklagte Rückgang der Wildbienen eindeutig widerlegt und das Gegenteil nachgewiesen werden. Durch die zahlreichen Maßnahmen leisten die nach Grundsätzen der Integrierten Produktion bewirtschafteten Obstanlagen in der Bodenseeregion nachweislich einen wichtigen Beitrag zum Arten- und Umweltschutz. Dies geschieht im Einklang mit dem im Vordergrund stehenden Tafelobstbau für die Versorgung des heimischen Marktes mit frischem Obst vom Bodensee.

*Von Andreas Ganai, Obstregion Bodensee e.V.*